



**LEUPHANA**  
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Hochschuldidaktik  
Lehren und Lernen in Lüneburg 2011 - 2012

# Lehren und Lernen in Lüneburg (LLL)

Hochschuldidaktik Programm 2011/2012

Akkreditiert durch die Akkreditierungskommission  
der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (DGHD) März 2010

Prof. Dr. Christa Cremer-Renz  
Dr. Bettina Jansen-Schulz

Lehren und Lernen in Lüneburg	1
Basismodul	6
Erweiterungsmodul	9
Vertiefungsmodul	12
Stimmbildung	19
Coaching	20
Termine	21
Kurzportraits	24
Team	34

# LEHREN UND LERNEN IN LÜNEBURG

## **Hochschuldidaktik für innovative Lehre – zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses und aller Lehrenden der Leuphana Universität Lüneburg**

Profilentwicklung im Bereich der Lehre setzt heute mehr voraus als eine reine Fachqualifikation. Die wachsenden Aufgaben in der Lehre machen eine professionelle hochschuldidaktische Weiterbildung mit integrierter Beratung notwendig. Lehrkompetenz ist ein Schlüssel für die Hochschulentwicklung – daher bietet die Universität ein Programm an, das die Lehrprofessionalität ihres wissenschaftlichen Lehrkörpers stärkt.

Das seit 2007 bestehende Angebot der Leuphana Universität Lüneburg richtet sich mit verschiedenen hochschuldidaktischen Programmelemente an folgende Zielgruppen

- Wissenschaftlicher Nachwuchs und alle Lehrenden (Juniorprofessorinnen und -professoren),
- erfahrene Professorinnen und Professoren,
- neu berufene und übergeleitete Professorinnen und Professoren,
- Tutorinnen und Tutoren

Das Angebot „Lehren und Lernen in Lüneburg“ (LLL) trägt zur hochschuldidaktischen Kompetenzentwicklung bei. Das Zertifikat-Programm kann – bei Belegung aller Module – mit einem Lehr-Zertifikat abgeschlossen werden, welches eine breite hochschuldidaktische Kompetenz nachweist.

Das Zertifikat-Programm ist von der Akkreditierungskommission der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (DGHG) im März 2010 akkreditiert worden.

Folgende Ziele beinhaltet das Zertifikat-Programm:

### **Lehr-Lernkompetenz**

Die Berufungspraxis vieler Hochschulen zeigt, dass der Nachweis von Lehr-Kompetenz immer wichtiger wird.

Mit Workshops zur Erweiterung des Lehrkompetenzprofils und der Verbesserung von Soft Skills sowie Coaching-Angeboten unterstützt das Programm insbesondere auch die wissenschaftlichen Nachwuchskräfte in ihrer jetzigen und künftigen Lehrtätigkeit. Das Programm baut nicht nur mögliche didaktische Unsicherheiten ab, sondern trägt auch zu höherer Berufszufriedenheit bei, die aus erfolgreicher Lehre mit hoher Qualität resultiert.

### **Kompetenzentwicklung für kollegiales Lehren und Lernen**

Durch das Coaching in kleinen Lerngruppen und das langfristige gemeinsame Lernen in einer Gruppe mit Kolleginnen und Kollegen entwickelt sich ein offenes, gegenseitig anregendes Arbeits- und Lernklima, welches zu mehr Akzeptanz unterschiedlicher und fachspezifischer Lehr-Lernansätze und zu stärkerer kollegialer Kooperation sowie interdisziplinärer Netzwerkbildung an der Leuphana Universität führt.

### **Kompetenzentwicklung für Beratung und Betreuung von Studierenden**

Die Beratung und Betreuung von Studierenden wird durch professionelle Beratungsmethoden verbessert und intensiviert, so dass die individuellen Fragen der Studierenden hinsichtlich ihres Studiums gemeinsam – auch in kollegialer Kooperation - bearbeitet werden.

### **Das Zertifikat-Programm „Lernen und Lehren in Lüneburg“**

Das Zertifikat-Programm „Lehren und Lernen in Lüneburg“ bietet in vier Modulen 14 theoriebezogene Workshops zuzüglich Coaching. Die Coachings beinhalten als hochschuldidaktische Beratungsformate kollegiale und professionelle Hospitation sowie Stimmbildung.

Mit Unterstützung externer Expertinnen und Experten werden neue didaktisch-methodische Kenntnisse vermittelt, die entlang eines strukturierten Angebots in überschaubaren aufeinander aufbauenden Lerneinheiten (Modulen) präsentiert werden. Sie orientieren sich an den Standards der hochschuldidaktischen Weiterbildung in Deutschland, so wie sie in den einschlägigen hochschuldidaktischen Akkreditierungs-Rahmenvereinbarungen bundesweit niedergelegt wurden. Desweiteren orientieren sich die Inhalte aller Module und aller Bausteine an dem in der Leuphana Universität Lüneburg entwickelten hochschuldidaktischen Ansatz des „Integrativen Genderings“ und an Diversity-Aspekten.

Das Angebot besteht aus einem modularisierten Themenkomplex von Weiterbildung und Beratung mit 268 Lehr-/Lernstunden (eine Lehr-/Lernstunde entspricht einer Arbeitseinheit (AE) von 45 Minuten). Die Module bezwecken, einzelne Seminarveranstaltungen in Sinnzusammenhängen und in einem gestuften Aufbausystem zusammen zu fassen. Dabei geht es insbesondere um die Vermittlung von hochschuldidaktischem Theorie- und Handlungswissen sowie um die Erweiterung der persönlichen Soft Skills.

Das gesamte Angebot umfasst vier Module, die Basisinformationen sowie Erweiterungs- und Vertiefungsperspektiven beinhalten. Die Module thematisieren zentrale Fragen der Lehre und des Lernens und greifen Aspekte auf, die insbesondere im Zusammenhang der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge in der Schoolstruktur der Leuphana von besonderer Bedeutung für die Organisation und Durchführung der Lehrveranstaltungen sind.

Das Zertifikat-Programm „Lehren und Lernen in Lüneburg“ ist im Zuge der Neuausrichtung der Leuphana Universität Lüneburg den Leitbildern Verantwortung, Nachhaltigkeit, Handlungsorientierung und Gender-Diversity verpflichtet. Innovative Lehre und die Lernprozesse selbst sollen das Denken in Kategorien der Zukunftssicherung ermöglichen und die soziale und ökologische Verträglichkeit des eigenen Handelns befördern. So gewinnt die Lehre eine völlig andere Bedeutung über die bloße Sicherstellung der Wissensübermittlung hinaus. Ihre Rolle als Mittel der Persönlichkeitsbildung muss stärker beachtet werden, als dies in den traditionellen Vermittlungskonzepten der Fall ist. Die Veränderung der Lehrendenrolle von der Instruktion hin zur Lernbegleitung (shift from teaching to learning), der veränderte Blick vom Lehren zum Lernen wird in diesem Programm ernst genommen.

#### **Organisatorische Rahmenbedingungen**

Das Programm findet als In-house Angebot in den Räumlichkeiten der Leuphana Universität Lüneburg statt.

Der Gesamtumfang von 268 Arbeitseinheiten (AE) integriert Lehr-, Beratungs- und Coachinganteile einschließlich Stimmbildung sowie Selbstlernzeiten.

Das Programm besteht aus vier Modulen mit jeweils verschiedenen Bausteinen

1. Basismodul mit vier Bausteinen
2. Erweiterungsmodul mit fünf Bausteinen
3. Vertiefungsmodul mit zehn Bausteinen
4. Coaching und Stimmbildung begleitend zwölf Monate

Diese vier Module werden regelmäßig jährlich wiederholt angeboten.

Die drei ersten Module sind aufeinander aufbauend und können einzeln nacheinander belegt werden. Es müssen jeweils alle Bausteine eines Moduls belegt werden, um eine Teilnahmebescheinigung zu erlangen.

Es empfiehlt sich also z.B. eine Belegung:

1. Basis  
Sommersemester
2. Erweiterung  
Wintersemester.
3. Vertiefung  
Sommersemester (nächstes Jahr)
4. Coaching und Stimmbildung  
jährlicher Einstieg

Das heißt, es können alle Module hintereinander weg in drei Semestern absolviert werden. Es können aber auch einzelne Module belegt und innerhalb von drei Jahren Teilnahmebescheinigungen gesammelt werden.

Die zehn Vertiefungsbausteine können jeweils einzeln belegt werden. Für das Zertifikat müssen fünf davon belegt werden. **Vertiefungsbausteine richten sich auch an erfahrene Lehrende – sie sind offen für alle.**

Es werden Bestätigungen über die Teilnahme an den Modulen und ihren Bausteinen ausgestellt. Diese Bescheinigungen ermöglichen den kumulativen Erwerb des Lehr-Zertifikats innerhalb von drei Jahren.

**Für ein vollständiges hochschuldidaktisches Lehr-Zertifikat mit insgesamt 268 AE** müssen innerhalb von maximal drei Jahren folgende Modul-Teilnahmen nachgewiesen werden:

1. Basismodul: vier Basisbausteine
2. Erweiterungsmodul: fünf Erweiterungsbausteine
3. Vertiefungsmodul:
  - ein Vertiefungsbaustein Lehrportfolio mit Erarbeitung eines Lehrportfolios
  - ein Vertiefungsbaustein E-Learning als Lehrkompetenz
  - drei weitere zweitägige Vertiefungsbausteine nach freier Wahl
4. Teilnahme am Modul begleitendes Gruppen- und Einzelcoaching und an Stimmbildung über zwölf Monate.

Für die jeweiligen thematischen Module werden vorrangig externe Expertinnen und Experten anerkannter hochschuldidaktischer Einrichtungen verpflichtet.

**Pro Modul erheben wir einen Unkostenbeitrag von 100 Euro, Teilzeitangestellte bezahlen 50 Euro**

**Zertifikatprogramm:  
notwendige Module und Bausteine**

<i>Modul</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Umfang</i>
<b><i>Basismodul</i></b>	- Einführung in Lehre	64 AE
<b><i>4 zweitägige Bausteine</i></b>	- Planung, Strukturierung und Methoden von Lehrveranstaltungen	72 AE
	- Feedbackmethoden und Evaluation	
<b><i>Erweiterungsmodul</i></b>	- Integratives Gendering	
	- Kollegiale Beratung	
<b><i>5 zweitägige Bausteine</i></b>	- Prüfung	
	- Forschendes Lernen	
	- Problemorientiertes Lehren und Lernen	

<i>Modul</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Umfang</i>
<b><i>Vertiefungsmodul</i></b>	- Lehrportfolio	80 AE
	- E-learning	
	- Drei Bausteine aus 10 frei wählbar je 2-tägig	
<b><i>2 Pflichtbausteine, 3 Wahlbausteine</i></b>		
<b><i>Coachingmodul</i></b>	- Gruppen- und Einzelcoaching prozessbegleitend	52 AE
	- 1 Jahr	
<b><i>Verpflichtende Teilnahme gesamt</i></b>	- Stimmbildung	268 AE

### **Anmeldung**

Interessentinnen und Interessenten für das Zertifikat-Programm melden sich **verbindlich** an.

Von den Teilnehmenden wird eine verbindliche aktive Mitarbeit erwartet. Das setzt die Bereitschaft voraus, sowohl am Individualtraining als auch an den Gruppenaktivitäten einschließlich Feedback für Kolleginnen und Kollegen mit gegenseitigen Hospitationen teilzunehmen.

### **Veranstaltungsort**

Campus Volgershall  
Altbau, Raum 300

### **Zeiten**

09.00 – 17.00

### **Anmeldung und Kontakt**

Prof. Dr. Christa Cremer-Renz, Fon 04131.677-1002,  
cremer-renz@uni.leuphana.de

Dr. Bettina Jansen-Schulz, Fon 04131.677-1495,  
jansen-schulz@uni.leuphana.de

Roswitha Lemmermann, Fon 04131.677-1045,  
lemmermann@uni.leuphana.de

### **Information**

[www.leuphana.de/leuphana-hochschuldidaktik](http://www.leuphana.de/leuphana-hochschuldidaktik)

# BASISMODUL

## Baustein 1

### **Einführung in die Hochschuldidaktik: Motivieren des Lehren und Lernen an Hochschulen – Reflexion, häufigste Probleme und aktivierende Lösungen**

Termin: 08.-09. April 2011

Moderation: Prof. Dr. Wolff-Dietrich Webler, Institut für Wissenschafts- und Bildungsforschung Bielefeld – IWBB

Das Werkstattseminar setzt sich insbesondere aus zehn Themenkomplexen zusammen:

- Einführung in die Hochschuldidaktik als Wissenschaft und Praxis, Abgrenzung zu anderen Didaktiken
- Reflexion unserer Lehrtätigkeit, Diagnose der Lehr- und Lernprobleme und ihrer Ursachen
- Methoden der Moderation und Intensivierung von kleinen Lehrveranstaltungen bzw. Kleingruppenarbeit
- Motivierung und Aktivierung von Studierenden (auch in großen Lehrveranstaltungen)
- Simulationsmethoden in der Hochschullehre
- Grundlagen und Ergebnisse der empirischen Lehr- und Lernforschung
- Erweiterung des Repertoires eigener Lehrmethoden
- Kommunikationsstile und rhetorische Mittel
- praktische Erprobung vieler Teile des im Werkstattseminar Gesagten und Gehörten
- Gestaltung von Lernsituationen und ganzen Lehrveranstaltungen (Moderation von Lehr- und Lernprozessen).

Im Laufe der Veranstaltung wird mit knappen Merktex-ten und längeren Hintergrundinformationen (Aufsätzen) umfangreiches Vertiefungsmaterial zur Verfügung gestellt. An Methoden werden eingesetzt: Teilnehmerinnen- und Teilnehmerinventar, Problemspeicher, Kurzvorträge, diverse Formen aktiven Lernens in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Plenum. Darüber hinaus bewegen sich die Beteiligten so weit als möglich selbst in den Lehrmethoden, die im Werkstattseminar auch Thema sind. Anschließend wird die Übertragbarkeit auf unterschiedliche Kontexte der Lehre in den verschiedenen Fachkulturen erörtert. Nach dem Urteil der meisten bisher Teilnehmenden aller Status- und Altersgruppen bietet die Veranstaltung in einem entspannten Klima sehr viele Anregungen – und macht darüber hinaus Spaß.

**Baustein 2**  
**Planung und Gestaltung von Lehrveranstaltungen in modularisierten Studiengängen - reflektierter, leichter, bei höherem Lehrerfolg**

Termin: 15.-16. April 2011

Moderation: Prof. Dr. Wolff-Dietrich Webler, Institut für Wissenschafts- und Bildungsforschung Bielefeld – IWBB

Bei der Vorbereitung und Durchführung von Lehrveranstaltungen "basteln" wir an Verbesserungen (mehr als dass wir es planvoll täten) oder grübeln darüber, wie wir unsere Ideen besser (didaktisch) umsetzen könnten. Das kostet viel Zeit, die oft dringend für die Dissertation, Habilitation oder weitere Forschungsarbeiten und deren Publikation benötigt wird. Die Teilnehmenden werden in die Lage versetzt, unter Erweiterung des eigenen Methodenrepertoires und Kriterien guter Lehre künftig reflektierte Planung zielgenauer mit höherem Lehrerfolg zu verbinden und im Ergebnis sogar Zeit zu sparen. Da es keine universell gültigen Methoden gibt, geht es nicht zuletzt um die Erarbeitung von Auswahlkriterien. Dabei kommt eine sehr anspruchsvolle Planungsvorlage zur Anwendung.

Die Veranstaltung arbeitet mit praktischen Beispielen und baut reale Semesterveranstaltungen der Teilnehmenden aus. Dabei werden auch die Konsequenzen aus der Modularisierung der Studiengänge behandelt. Die Veranstaltung baut auf dem Werkstattseminar „Motivierendes Lehren und Lernen an Hochschulen“ auf.

**Baustein 3**  
**Gender und Diversity – Integratives Gendering in der Lehre und in der Hochschulorganisation**

Termin: 20.-21. Mai 2011

Moderation: Dr. Bettina Jansen-Schulz, Referentin für Gender-Diversity und Hochschuldidaktik, Leuphana Universität Lüneburg

Die Berücksichtigung von Gender-Aspekten und Diversity-Strategien in Lehre und Hochschulorganisation ist verpflichtend für exzellente Lehre. Gender und Diversity sind Bestandteil des Hochschulentwicklungsplanes und des Qualitätsmanagements der Leuphana Universität Lüneburg und werden von den Akkreditierungsagenturen bei der (Re-)Akkreditierung von Studiengängen oder bei den anstehenden Systemakkreditierungen (Akkreditierung des Qualitätsmanagementsystems der Universität) eingefordert.

Was unter Gender-Aspekten und Diversity-Strategien zu verstehen ist und wie diese in die eigene Lehre planerisch und aktiv integriert werden können, ist Thema des Workshops.

Gender und Diversity werden im Workshop sowohl für die Lehre als auch im Hinblick auf die Hochschulorganisation und –politik diskutiert. Dabei wird vor allem der an der Leuphana Universität Lüneburg entwickelte hochschuldidaktische Ansatz des Integrativen Genderings (der in verschiedenen Hochschulen und Universitäten schon angewandt wird) anhand von Beispielen aus der eigenen Lehre der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bearbeitet.

**Baustein 4**  
**Feedback und Evaluation im Lehralltag**

Termin: 17.-18. Juni 2011

Moderation: Dr. Nicole Auferkorte-Michaelis und Annette Ladwig, Universität Duisburg-Essen, Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung, Team Hochschuldidaktik

Lehrevaluation, studentische Veranstaltungskritik und Feedback von Studierenden zählen zu den Standards der Qualitätssicherung von Studium und Lehre. Dieses Modul bietet den Teilnehmenden einen Einblick in den aktuellen Stand der Diskussion und die Entwicklung von Verfahren und Instrumenten der Evaluationsmöglichkeiten für die eigene Lehre. Die Konstruktion von Fragebögen, der Einsatz interaktionsorientierter Feedbackmethoden, Ad-hoc-Abfragen und selbstreflexive Methoden, genauso wie entsprechende Auswertungsmodi werden vorgestellt, ausprobiert und für den Einsatz im eigenen Lehralltag transferiert.

# ERWEITERUNGSMODUL

## Baustein 1

**Das Theorie-Praxis-Verhältnis als Herausforderung in der Lehre - praxisbezogene Lösungsansätze durch Fallansatz, Problem- und Projektorientierung sowie Interdisziplinarität. Teilablösung der traditionellen Lehre entlang der Systematik des Faches - zugunsten neugier- geleiteten Lernens**

Termin: 01.-02. Juli 2011

Moderation: Prof. Dr. Wolff-Dietrich Webler, Institut für Wissenschafts- und Bildungsforschung Bielefeld – IWBB

Die Verstärkung des Praxisbezuges der Lehre bzw. der Handlungskompetenz bei Studierenden ist eine häufig erhobene Forderung von Seiten der beruflichen Praxis, der Studierenden, aber auch vieler Lehrenden. Auf Berufsanforderungen und - verstärkt - gesellschaftliche Praxis bezogene Lehre geht oft nicht mehr in Einzeldisziplinen auf. Berufsqualifizierendes Studium muss didaktisch zum Teil andere Wege gehen als die Lehre entlang disziplinärer Systematik und Grenzen. Solche Wege kommen auch dem holistischen (ganzheitlichen) Lerntyp - und damit insbesondere vielen Frauen - entgegen. Im Seminar werden die Stärken praxisbezogener Lehre für Motivation und Handlungsfähigkeit der Studierenden und des notwendigen Brückenschlages zur Systematik der beteiligten Fächer reflektiert. Dafür werden zahlreiche methodische Möglichkeiten vorgestellt und aufeinander bezogen (incl. der Integration von Praktika). Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen den Aufbau von Lehre und Studium aus neuer Perspektive kennen. Dabei werden theoriebezogene, praxisbezogene Lehre, problemba-

siertes und projektorientiertes Lernen sowie Probleme und Lösungen interdisziplinären Lernens aufeinander bezogen. Dieser Baustein bezieht sich auf die Ansätze des Forschenden Lernens (Erweiterungsbaustein 5) und des inter- und transdisziplinären Lernens (Vertiefungsbaustein 3).

## Baustein 2

**Multimediales Lehren und Lernen**

Termin: 30. September-01. Oktober 2011

Moderation: Prof. Dr. Heike Wiesner

Der Workshop bietet einen Einblick in die multimedial-gestützte Lehre und zeigt auf, wie es gelingen kann, Erfolgskriterien für Innovationen im Bereich der (virtuellen) Lehre im Web 2.0-Kontext zu entwickeln und umzusetzen.

Die unterdurchschnittliche Anmeldequote und überdurchschnittliche Abbruchquote im eLearning-Bereich erhärtet die These, dass die eingesetzte Technologie und Didaktik nicht mit den Erwartungen und Wünschen der Teilnehmenden einhergeht. Welche neuen Impulse lassen sich mithilfe von Web 2.0-Applikationen für die Lehre nutzbar machen? Das Schlagwort Web 2.0, das seit einiger Zeit durch die Medien kursiert, steht für die Renaissance des Internet als Massenphänomen und Wirtschaftsfaktor. Es ist die Kurzformel für eine einfache Kommunikationsidee: Informationsanbieter und -konsumenten stehen einander nicht mehr gegenüber, Kommunikation wird interaktiv und multipolar, und es kommt zum ständigen Rollentausch.

Offenheit, Nutzer- und Nutzerinnenfreundlichkeit und Partizipation wird somit nicht nur zum Durchgangspunkt der Web 2.0-Debatte erklärt, sondern findet auch zunehmend Eingang in die multimedial gestützte Lehre. So unterstützt in dem Bereich eLearning 2.0 die Lernumgebung Moodle konstruktivistische Lehr- und Lernmethoden. Mit sogenannten Wikis lässt sich vernetztes Arbeiten als neue Kulturtechnik erlernen, da sie das Erstellen von Hypertexten in Gruppen ermöglichen. Wo vorher nur Lerninhalte und Aufgabenstellungen abgerufen und erledigt wurden, findet nun das kooperative und konstruktivistische Arbeiten seine volle Entfaltung. Die Grenze zwischen Lehrenden und Lernenden wird absichtsvoll vermischt und lädt zu neuen Lehr- und Lernformen und inhaltlichen Neuorientierungen ein.

Die Zielsetzung des Workshops besteht darin, neue Lehr- und Lernmethoden multimedial und didaktisch zu erweitern und direkt mit den fachlichen Kompetenzen der Lehrenden praxisnah umzusetzen. Dies beinhaltet neben einer Einführung in die Wiki-Technologie auch das Aufsetzen einer eigenen Lerneinheit innerhalb einer Moodle-Umgebung.

### **Baustein 3 Kollegiale Beratung für Lehrende und Lernende**

Termin: 11.-02. November 2011

Moderation: Beatrix Wildt, Psychologin, Beraterin

Kollegiale Beratung beabsichtigt die Kompetenzen der Einzelnen in einer Lehrenden-Gruppe zur Lösung

schwieriger hochschuldidaktischer Aufgaben kollegial zu nutzen und wechselseitig (Erfahrungen, Ansichten, Problemlösestrategien) zur Verfügung zu stellen. Damit kann die Einzelleitung verbessert werden, aber auch die Kooperation zwischen den beteiligten Personen wird häufig positiv beeinflusst. Grundsätzlich kann durch Kollegiale Beratung Arbeitsklima und Leistung (in Arbeitsteams oder in einer Arbeitsgruppe) positiv beeinflusst werden. Hier hat sich KB nicht nur im beruflichen Alltag, sondern auch in Aus- und Weiterbildungen (von Lehrenden, besonders in Praxisphasen) bewährt. Allerdings müssen wenn Kollegiale Beratung erfolgreich sein soll, bestimmte Rahmenbedingungen, bestimmte Abläufe, Grenzen beachtet werden. Wichtig ist, dass basale methodische Schritte regelgerecht ausgeführt, die passenden Präsentationsformen und Kommunikationsmodi gewählt, Moderationstechniken beherrscht und angewendet werden (können). Dazu braucht es in der Regel eine Einführungsphase mit einem erfahrenen Coach oder Supervisor, der die Gruppe in das Format der Kollegialen Beratung einführt, sie ein Stück weit begleitet und auf Probleme und Möglichkeiten der Problembearbeitung in der Kollegialen Beratungsgruppe hinweist. Im Rahmen des Workshops sollen einführende Fälle aus der beruflichen Praxis im Format der Kollegialen Beratung (unter Anleitung) bearbeitet, der Beratungsablauf selbst anhand einer Verlaufsanalyse untersucht, einzelne Schritte gesondert geübt und Methoden in kleinen Übungen vertieft werden.

Vergleiche mit anderen Beratungsformaten sollen dazu dienen, Formatgrenzen zu bestimmen und die Handlungssicherheit der Teilnehmenden zu erhöhen. darüber zusätzlich Verhaltenssicherheit der

Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu erreichen. Möglichkeiten der Einführungen von Studierenden in das Format werden bei Bedarf berücksichtigt. Handout und Reader werden zur Verfügung gestellt.

#### **Baustein 4 Prüfung**

Termin: 25.-26. November 2011

Moderation: Prof. Dr. Johannes Wildt, Technische Universität Dortmund, Leiter Hochschuldidaktisches Zentrum

Auch wenn Prüfungsfragen hier als ein eigenständiger Baustein behandelt werden, sind sie doch ein integraler Bestandteil von Lehre und Studium. Prüfungen entscheiden nicht nur über den Studienerfolg und stellen Weichen für berufliche Chancen; sie nehmen auch wesentlich Einfluss auf Lehren und Lernen. Mit den veränderten Studienstrukturen und der Einführung des studienbegleitenden Prüfungssystems wird die Wechselwirkung mit Lehre und Studium enger.

Der Workshop befasst sich in theoretischen Erörterungen, Übungen und in Reflexionen praktischer Erfahrungen mit der Vorbereitung, Durchführung und Bewertung in unterschiedlichen Prüfungsformen. Über die üblichen mündlichen und schriftlichen Formen hinaus werden auch die neueren Entwicklungen im Bereich der Leistungsnachweise zur Diskussion gestellt. Der Workshop verfolgt das Ziel, die Entwicklung von Kompetenzen zu unterstützen, gerecht und fair zu prüfen.

#### **Baustein 5 Forschendes Lernen**

Termin: 09.-10. Dezember 2011

Moderation: Prof. Dr. Ludwig Huber, Universität Bielefeld

„Forschendes Lernen“! scheint eine allseits beliebte und anerkannte Forderung. Aber ebenso schnell, wie sie deshalb in Sonntagsreden Eingang findet, so schnell verschwindet sie im Hochschulalltag wieder von der Agenda. Der Workshop soll Gelegenheit geben, sich die genaue Bedeutung dieses Begriffs bewusst zu machen und die Gründe, die für Forschendes Lernen auch nach der „Bologna“-Reform und gerade im Hinblick auf das Bachelor-Studium sprechen, zu diskutieren sowie die Chancen, die in diesem Konzept sowohl für das fachliche wie auch für das interdisziplinäre Studium stecken, kennen zu lernen. Abwechselnd arbeitsteilig und gemeinsam sollen dann anhand dokumentierter Beispiele und in Auseinandersetzung mit den realen Bedingungen der Hochschule studiengangsspezifische Möglichkeiten, Forschendes Lernen zu fördern, gesucht und erste Entwürfe zu deren Realisierung im je eigenen Arbeitsbereich entwickelt werden.

Der Workshop ist für Lehrende gedacht, die sich eine hochschuldidaktische Grundbildung angeeignet haben und daran interessiert sind, diese im Hinblick auf eine so spannende und wichtige Aufgabe wie die des Forschenden Lernens zu vertiefen.

# VERTIEFUNGSMODUL

## Baustein 1

### Komplementär Lehrende (siehe auch V-Baustein 4)

Termin: 18.-19. März 2011

Moderation: Prof. Dr. Wolff-Dietrich Webler, Institut für Wissenschafts- und Bildungsforschung Bielefeld - IWBB

Das Komplementärstudium ist ein zentraler Bestandteil des Studienkonzepts der Leuphana Universität Lüneburg. Um die vielfältigen Erwartungen an diese Studienphase leichter erfüllen zu können, wird eine hochschuldidaktische Weiterbildung für die Lehrenden im Komplementärstudium angeboten.

In dem Werkstattseminar werden gemeinsam die Chancen und Ziele einer neuen, motivierenden Studienauffassung im Komplementärstudium geklärt, die Besonderheiten und Erfolgsaussichten der Lehrangebote dort behandelt, aktivierende Methoden in Veranstaltungen sowie Gestaltungsmöglichkeiten für erfolgreiche Vorlesungen und Seminare erarbeitet. Die Beteiligten werden sich in vielen der Methoden bewegen, die zur Anwendung empfohlen werden. Die Inhalte können wesentlich zum Lehrerfolg beitragen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Möglichkeit, mit Gleichgesinnten mehr über gute Lehre und motivierendes Lernen zu erfahren.

## Baustein 2

### Lehrportfolio: Entwicklung des eigenen Lehrkonzepts - Dokumentation und Reflexion eigener Lehrkompetenz

Termin: 30. Juni 2011 + drei weitere ½ Tage

Moderation: Prof. Dr. Wolff-Dietrich Webler, Institut für Wissenschafts- und Bildungsforschung Bielefeld – IWBB

Lehrportfolios werden bei Bewerbungen immer wichtiger – nicht zuletzt für die Vorbereitung des Vorstellungsgesprächs. Hier werden die eigenen Lehrerfahrungen reflektiert und Lehrleistungen dokumentiert. Außer den im Titel benannten Punkten geht es um Auswahlkriterien für das Material, die individuelle gezielte Abrundung der Lehrkompetenz (Planung der weiteren persönlichen Fortbildung) sowie darum, einen Grundsatztext über die Grundideen eigener Lehre zu erstellen. Diese Dinge auf den Begriff zu bringen, fällt erstaunlich schwer. Es handelt sich um einen spannenden und lohnenden Trip zur Selbsterforschung, zur Erkundung und Ausprägung der eigenen Identität als Lehrperson. Der Workshop erstreckt sich über einen ganzen und zwei halbe Tage (genaue Termine werden noch bekannt gegeben). Zwischen den einzelnen Terminen schreiben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Textentwürfe und stellen Materialien zusammen.

Die Teilnahme nur an einzelnen Terminen ist nicht möglich.

### Baustein 3

#### Planung interdisziplinärer Lehrveranstaltungen

#### Workshop für *alle* Lehrenden des Leuphana Semesters und Komplementärstudiums

Termin: **Fr, 09. September 2011 (13:30-18:30 und 19:30-21:00) und Sa., 10. September 2011 (09:00-13:00 und 14:00-17:30)**

Follow-Up: **19. November 2011 (10:00-12:45, 13:45-17:45)**

Moderation: **Fürspr. Rico Defila und Dr. Antonietta Di Giulio**, Universität Bern

Forschungsschwerpunkte: Schwierigkeiten, Voraussetzungen und Management inter- und transdisziplinärer Forschungsprozesse; Curriculum-Entwicklung; Nachhaltige Entwicklung

#### Inhalt:

Der Workshop dient in erster Linie der Planung der Lehrveranstaltungen der Teilnehmenden im Leuphanasemester 2010/11 und ist als Werkstatt konzipiert. Die Teilnehmenden arbeiten, ausgehend von vorgegebenen Aufträgen und gestützt auf kurze Inputs einzeln und in Gruppen an der Planung ihrer interdisziplinären Lehrveranstaltungen (Leuphana-Semester, Komplementärstudium etc.). Dabei werden den Teilnehmenden auch praxisorientierte Grundlagen für die Planung und Gestaltung interdisziplinärer Lehre vermittelt. Fragen, die im Rahmen des Workshops zur Sprache behandelt werden, sind:

- Welches sind die Anforderungen an interdisziplinäre Veranstaltungen und Betreuungsangebote?
- Wie lässt sich der Anspruch der Interdisziplinarität in den Veranstaltungen der Teilnehmenden realisieren?
- Was kann von Studierenden im 1./2. Semester mit Blick auf Interdisziplinarität erwartet werden? Was kann den Studierenden mit Blick auf die Befähigung zu interdisziplinärem Arbeiten in den Veranstaltungen der Teilnehmenden vermittelt werden (hinsichtlich methodischer Kompetenzen und hinsichtlich der Reflexion von disziplinären Denk- und Arbeitsweisen)?
- Welche Instrumente eignen sich, um verschiedene Aspekte eines Problems bzw. verschiedene Wissensbestände zu einem Thema sowie deren Beziehung untereinander zu visualisieren?
- Wie könnten die Veranstaltungen der Teilnehmenden untereinander vernetzt werden und wie lässt sich der Bezug zu den übergeordneten Zielen des Moduls herstellen und kommunizieren?
- Welches sind die Bedingungen und Grenzen von Teamteaching, welches sind geeignete verwandte Möglichkeiten?
- Wie könnten Leistungskontrollen für die interdisziplinären Lernarrangements der Teilnehmenden konzipiert werden?  
Zudem wird Gelegenheit bestehen, konkrete Fragen zu besprechen, die die Teilnehmenden im Zusammenhang mit der Planung ihrer Lehrveranstaltungen haben.

**Baustein 4**  
**Komplementär Lehrende (siehe auch V-Baustein 1)**

Termin: 23.-24. September 2011

Moderation: Prof. Dr. Wolff-Dietrich Webler, Institut für  
Wissenschafts- und Bildungsforschung Bielefeld -  
IWBB

Das Komplementärstudium ist ein zentraler Bestandteil des Studienkonzepts der Leuphana Universität Lüneburg. Um die vielfältigen Erwartungen an diese Studienphase leichter erfüllen zu können, wird eine hochschuldidaktische Weiterbildung für die Lehrenden im Komplementärstudium angeboten. In dem Werkstattseminar werden gemeinsam die Chancen und Ziele einer neuen, motivierenden Studienauffassung im Komplementärstudium geklärt, die Besonderheiten und Erfolgsaussichten der Lehrangebote dort behandelt, aktivierende Methoden in Veranstaltungen sowie Gestaltungsmöglichkeiten für erfolgreiche Vorlesungen und Seminare erarbeitet. Die Beteiligten werden sich in vielen der Methoden bewegen, die zur Anwendung empfohlen werden. Die Inhalte können wesentlich zum Lehrerfolg beitragen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Möglichkeit, mit Gleichgesinnten mehr über gute Lehre und motivierendes Lernen zu erfahren.

**Baustein 5**  
**Didaktik großer Lehrveranstaltungen –  
Optimierung frontaler, darbietender Lehrmethodik  
und ihre Alternativen**

**(Aufbau von Vorlesungen und Großseminaren)**

Termin: 28.-29. Oktober 2011

Moderation: Prof. Dr. Wolff-Dietrich Webler, Institut für  
Wissenschafts- und Bildungsplanung Bielefeld –  
IWBB

Viele Lehrende sind mit (zu) großen Zahlen von Studierenden in ihren Veranstaltungen konfrontiert. Die Lehrmethode gerät dann leicht zur frontalen Instruktion. Dabei gibt es zahlreiche Alternativen, die Lernen erleichtern. Dieses Werkstattseminar ist eine Vertiefungsveranstaltung (besonders) für Lehrende, die sich eine experimentelle Haltung zu ihrer eigenen Lehrpraxis erhalten haben und ein größeres Spektrum von Handlungsalternativen kennen lernen möchten. Die Veranstaltung ist insbesondere als Fortsetzung des Werkstattseminars "Motivierendes Lehren und Lernen an Hochschulen" gedacht. Didaktisches Ziel des Seminars ist die Förderung individuellen und selbst bestimmten Lernens trotz "Massenveranstaltungen".

Der erste Schwerpunkt liegt in der methodischen Optimierung großer Veranstaltungen (Vorlesung, Großseminar), um ihre Defizite zu reduzieren. Insoweit wird sich auf diese Veranstaltungsform konstruktiv eingelassen. Ziel ist es, individuelles, aktives Lernen zu verstärken - auch in Großveranstaltungen.

Der zweite Schwerpunkt liegt in Möglichkeiten der Ablösung der Vorlesungsform durch methodische Alternativen bei gleicher Studierendenzahl und (oft) gleichen Rahmenbedingungen. Das Werkstattseminar wird durch schriftliches Begleit- und Vertiefungsmaterial unterstützt.

Als Ziele werden insbesondere angestrebt:

- Erweiterung der Fähigkeit der Lehrenden zur Intensivierung der Lernarbeit in Großveranstaltungen
- Kennen und Einsetzen aktivierender Lehrmethoden für Vorlesungen und große Seminare, insbesondere um die Motivation und Gedächtnisleistung der Studierenden zu steigern
- Erweiterung des eigenen Methodenrepertoires speziell für "Großveranstaltungen"
- Fähigkeit zur alternativen Planung der eigenen Lehrpraxis
- Überlegungen/Anhaltspunkte gewinnen für angemessene Visualisierung
- Eigene Nutzung von Modellen zur Verwandlung von Vorlesungen in aktive Lernformen.

## Baustein 6 E-Learning-Lehrkompetenz

Termin: 20.-21. Januar 2012

Moderation: Prof. Dr. Heike Wiesner, Hochschule für Wirtschaft und Technik Berlin

Der Workshop bietet einen Einblick in die Konzepte Diversity und Gender und zeigt auf, wie es gelingen kann, Erfolgskriterien für Chancengleichheit im Bereich multimedialen Lehrens und Lernens zu entwickeln und umzusetzen. Die unterdurchschnittliche Anmeldequote und überdurchschnittliche Abbruchquote unter den weiblichen Studierenden und Studierenden mit Migrationshintergrund innerhalb der medien-gestützten Lehre erhärten die These, dass das Geschlecht und der kulturelle Hintergrund immer „mitläuft“. Aktuelle Studien zeigen, dass ein fachlich gut durchdachtes Lehr- und Lernangebot nicht ausreicht, um die Lerninteressen (insbesondere von weiblichen) Studierenden zu wecken. Das Anliegen, interkulturelle und geschlechterbewusste Sichtweisen in alle Lernmodule einzubeziehen, scheitert nicht selten an fehlenden konkreten Umsetzungsleitlinien, die es Plattformgestalterinnen und –gestalter (Technikerinnen, Techniker, Lehrende, etc.) ermöglichen, von der Planungsphase über die Umsetzungsphase bis hin zur Ausgestaltung der inhaltlichen Lernmodule Diversity- und Gender-Aspekte zu integrieren.

Im Rahmen eines gemeinsamen zweitägigen „Moodle-Workshops“ lernen die Teilnehmenden in Gruppen jeweils ein Lernmodul mit der virtuellen Lernumgebung Moodle in einer selbstgewählten Fachdisziplin

und/oder in jeweils übergreifenden Fragestellungen zu erstellen. Dies hat den Effekt, intrinsische Motivation bei den Teilnehmenden zu fördern, indem sie eigenverantwortlich „ihr Projekt“ organisieren und umsetzen müssen. Die Präsentation der Ergebnisse bildet nicht nur einen gelungenen Abschluss des Workshops, sondern steigert auch die Qualität der erarbeiteten Ergebnisse und die Identifikation mit den Inhalten. Die Zielsetzung des Workshops besteht somit darin, neue mediengestützte Lehr- und Lernangebote unter dem Aspekt Diversity und Gender zu erweitern bzw. zu konzipieren und andererseits direkt mit den fachlichen Kompetenzen der Lehrenden praxisnah zu verbinden und in der Lernumgebung Moodle konkret umzusetzen.

**Methoden:** Impulsvorträge im Bereich Didaktik, Technik, Gender und Diversity; Gruppenarbeit; partizipative Technikgestaltung durch Moodle.

### Baustein 7 Problemorientiertes Lehren und Lernen (POL)

Termin: 06. Juli 2012

Moderation: Dr. Sabine Marx, TU Braunschweig

Das „Problemorientierte Lernen (POL)“ ist eine Form des selbst gesteuerten Lernens, bei dem sich die Studierenden in Kleingruppen anhand konkreter Fallbeispiele und mit Hilfe einer strukturierten Vorgehensweise Wissen erschließen. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, die Methode kennen zu lernen und auf das eigene Fachgebiet zu übertragen.

Das Konzept von POL ist eine aktivierende Vermittlungsform von Wissen, fachlichen wie sozialen Kompetenzen. Die Methode kann in Seminaren, Vorlesungen mit geringer Studierendenzahl sowie Übungen eingesetzt werden. Die Studierenden vertiefen ihr Fachwissen, lernen Zusammenhänge kennen und bilden Methoden- und Sozialkompetenzen aus.

Im Workshop lernen die Teilnehmenden die Methode des POL kennen und erproben sie an eigenen Beispielen. Sie erweitern ihr Rollenverständnis als Lehrende und trainieren ihre Moderationskompetenzen. Es besteht Raum zur Entwicklung von Möglichkeiten, POL in die eigene Lehre zu integrieren.

Inhalte:

- POL: Vorgehen in „acht Schritten“
- Die Rolle des POL-Moderators/der POL-Moderatorin
- Einführung von POL in die Hochschullehre

## **Baustein 8 Interkulturelles Lehren und Lernen**

Termin: 13. April 2012

Moderation: Susanne Dölle, Institut für Wissenschafts- und Bildungsforschung Bielefeld – IWBB

Die gegenwärtigen Veränderungen im Hochschulbereich, die mit einer Internationalisierung von Studiengängen einhergehen, führen einerseits zu einer steigenden Zahl ausländischer Studierender und damit zu einer zunehmend heterogenen Zusammensetzung der Lernenden; andererseits sind Studierende aus Deutschland auf das Studium und auf berufliche Aufgaben im Ausland vorzubereiten. Diese veränderte Situation stellt neue Anforderungen an eine an Internationalisierung ausgerichtete Methodik und Didaktik sowie an die interkulturelle Kompetenz der Lehrenden. Das Werkstattseminar konzentriert sich auf folgende Themenfelder:

- Reflexion eigener Erfahrungen mit interkulturellen Begegnungen in der Lehre und Analyse der dabei aufgetretenen Probleme
  - Heterogenität als Belastung – oder als Chance und Bereicherung?
  - Was meint interkulturelle Kompetenz?
  - Reflexion neuerer kulturwissenschaftlicher Konzepte, Überprüfung ihrer Anwendbarkeit auf die Wissenschafts- und Bildungskultur
  - Methoden interkulturellen Lehrens und Lernens
- Das Seminar setzt sich zum Ziel, auf der Grundlage der Methodik des aktiven Lernens die interkulturelle Kompetenz in der Lehre zu erweitern.

## **Baustein 9 Gender und Diversity in der Lehre**

Termin: 04.-05. Mai 2012

Moderation: Dr. Bettina Jansen-Schulz, Referentin für Gender-Diversity und Hochschuldidaktik, Leuphana Universität Lüneburg

Die Berücksichtigung von Gender-Aspekten und Diversity-Strategien in Lehre und Hochschulorganisation ist verpflichtend für exzellente Lehre. Gender und Diversity sind Bestandteil des Hochschulentwicklungsplanes und des Qualitätsmanagements der Leuphana Universität Lüneburg und werden von den Akkreditierungsagenturen bei der (Re-)Akkreditierung von Studiengängen oder bei den anstehenden Systemakkreditierungen (Akkreditierung des Qualitätsmanagementsystems der Universität) eingefordert.

Was unter Gender-Aspekten und Diversity-Strategien zu verstehen ist und wie diese in die eigene Lehre planerisch und aktiv integriert werden können, ist Thema des Workshops.

Gender und Diversity werden im Workshop sowohl für die Lehre als auch im Hinblick auf die Hochschulorganisation und -politik diskutiert. Dabei wird vor allem der an der Leuphana Universität Lüneburg entwickelte hochschuldidaktische Ansatz des Integrativen Genderings (der in verschiedenen Hochschulen und Universitäten schon angewandt wird) anhand von Beispielen aus der eigenen Lehre der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bearbeitet.

**Baustein 10**  
**Englisch als Lehrsprache**

Termin: 01.-02. Juni 2012

Moderation: Dr. Michael Paetzold, Universität Bielefeld

Zunehmend werden Lehrende damit konfrontiert, ihre Lehrveranstaltungen in englischer Sprache abzuhalten, damit die Studierenden die Chance haben, ihre englischen Sprachkenntnisse zu vertiefen und internationalen Standards in Studium und Beruf besser gewachsen zu sein. Der Workshop will Klärung zu folgenden Fragen bringen:

- die Bedürfnisse von Lehrenden und Lernenden;
- gesprochenes und geschriebenes Englisch;
- die drei englischen Wortschätze, die Lehrende beherrschen sollten;
- Einsprachigkeit im Unterricht; und
- Formen der Leistungsüberprüfung.

Der Workshop will diese Aspekte sowohl im Gespräch klären als auch ganz praktisch zu ihrer Erarbeitung

# STIMMBILDUNG

## MODUL 4

### **Stimmbildung für Lehrende an Hochschulen – Effektiver Einsatz der Stimme in Belastungssituationen**

Termine: Gruppentermine und Einzeltermine

Termine und Räume werden noch bekannt gegeben

Anleitung: Agnes Müller, Schauspielerin am Theater Lüneburg

Die Stimme, ein wichtiges Kommunikationsinstrument des Menschen, ist gleichzeitig Ausdruck der Persönlichkeit. Ein mangelndes Körpergefühl bei gleichzeitiger Über- oder Unterspannung kann die Stimmgebung, insbesondere bei längerer Belastung, negativ beeinflussen. Die Stimme wird zu hoch, zu leise, gepresst oder modulationsschwach. Die individuelle natürliche Stimme soll den Teilnehmern und Teilnehmerinnen bewusst gemacht werden.

Eine theoretische Einheit gibt Einsicht in Aufbau und Funktion des Atmungsapparates, des Kehlkopfes und der Artikulationsorgane. Der Vortrag wird von ersten Übungen begleitet.

In zwei Einzelstunden wird anhand einiger Leseproben ein erstes individuelles Übungsprogramm erarbeitet. Ein kurzer Übungsvortrag – ohne Publikum – wird ausgewertet.

Die Arbeit in kleineren Gruppen beschäftigt sich mit der Anpassung der stimmlichen und körperlichen Präsenz an den Vortragsraum und den Bezug zur

Hörerinnen- und Hörschaft. Ein weiterer kurzer Übungsvortrag wird gehalten.

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer erhält eine DVD mit den jeweiligen Kurzvorträgen und relevanten Übungen samt Auswertung. Diese wird in einer letzten Einzelstunde besprochen und das individuelle Übungsprogramm vervollständigt.

Die Teilnehmenden sollten zu den Übungsstunden lockere und bequeme Alltagskleidung tragen.

# COACHING

## MODUL 4

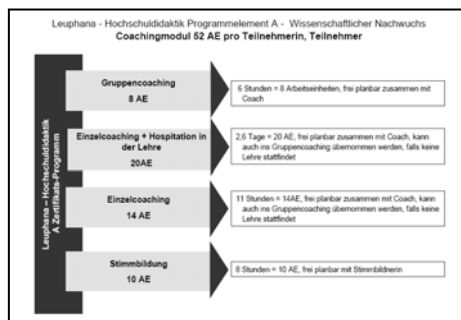
### Coaching

Coaches:

- Prof. em. Dr. Ingrid N. Sommerkorn (Universität Hamburg)
- Dr. Nicole Auferkorte-Michaelis (Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung Universität Duisburg-Essen)
- Dr. Monika Schmidt, selbständige Beraterin, ehemalige Hochschuldozentin an der Universität Hannover/Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung
- Dr. Jochen Spielmann, AB-Consult, Berlin

Pro Coach werden fünf bis sechs Coachees betreut.

- Einzelcoaching in mehreren Sitzungen (telefonisch und/oder persönlich)
- Gruppencoaching
- Lehrhospitation (incl. evtl. Lehrexperiment) in den Lehrveranstaltungen der Coachees



### Coaching Gruppe 1, Dr. Monika Schmidt

In meinen Beratungssettings möchte ich möglichst vielschichtige Impulse zu Selbstreflexion und Selbstmanagement geben. Um einen lebendigen Prozess in Gang zu setzen, sehe ich mich als Strukturfinderin und Prozessbegleiterin. Methodisch gehen kreative Problemlöseverfahren, Arbeitsweisen aus dem Neurolinguistischen Programmieren (NLP), der lösungsorientierten Kurzberatung und der systemischen Beratung ein. In der Gruppe können einzelne Anliegen fallbezogen und/ oder übergreifende Fragestellungen wie berufliche Weiterentwicklung thematisiert werden. Angewendet werden Verfahren kollegialer Beratung. Einzelcoachings ergänzen die gemeinsame Arbeit in der Gruppe.

Zur weiteren Information:  
[www.schmidt-konzept.de](http://www.schmidt-konzept.de)

### Coaching Gruppe 2, Dr. Jochen Spielmann

Das Coaching besteht aus drei Teilen - Einzelcoaching, Hospitation einer eigenen Lehrveranstaltung, Gruppencoaching - deren synergetische Verknüpfung sich in den bisherigen Durchgängen als besonders lernförderlich erwiesen hat:

- Jede/r TN erhält mindestens drei Sitzungen Einzelcoaching (zu Beginn, in der Mitte und am Ende, also innerhalb eines Jahres) in denen alle Fragen besprochen werden können für die es den besonders geschützten Rahmen des vier Augen Gespräches

- bedarf: u.a. individuelle Karriereplanung, individuelle Fragen der Dissertation und Habilitation.
- Jede/r TN kann in ihrer/seiner Lehrveranstaltung hospitiert werden und erhält ein Feedback von mir und nach Wunsch auch von den anderen TN der Coachinggruppe, zumal sich ein Besuch einer Lehrveranstaltung von mehreren TN als für alle sehr bereichernd herausgestellt hat.
  - Im Gruppencoaching werden gemeinsam interessierende Fragen besprochen: u.a. Zeitmanagement, Umgang mit Konflikten, Gestaltung der Beziehungen zu Doktor-Vätern und -Müttern, Vorgesetzten und anderen formalen und informellen Autoritäten.
- Ich freue mich auf Sie!

#### **Coaching Gruppe 3, Prof. Dr. Ingrid N. Sommerkorn-Abrahams**

Ausgehend von der banal klingenden Maxime, dass Lehren und Lernen ein Interaktionsprozess ist (allerdings ein sehr sensibler), gestalte ich die Gruppen- und auch die Einzel-Coachingsitzungen als teilnehmerInnenzentrierten, kommunikativen Beratungsprozess. Dabei verstehe ich meine Rolle vorwiegend als „facilitator“, das gilt insb. für die Herausarbeitung der eigenen Stärken aber auch zur Wahrnehmung eigener Schwächen und wie man mit ihnen sinnvoll umgehen könnte

Ein wichtiges Ziel bei den Coaching- und Beratungsprozessen ist die Entwicklung von Selbstreflexion und Selbstwahrnehmung sowie die Sensibilisierung für eine mögliche Diskrepanz zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung. Dazu werden zeitweilig mit Video aufgenommene Real-Szenarien aus konkreten Lehr- und Beratungssituationen der TeilnehmerInnen als

Rollenspiel(-simulation) durchgeführt. Die Sensibilisierung für eigenes, bislang oftmals nicht bewusstes und somit auch nicht wahrgenommenes Verhalten wird insb. entwickelt durch das anschließende Feedback und die gemeinsame Besprechung der Videoszenen. Das ist die Methode des prozessorientierten, kollegialen Erfahrungslernens.

Angesichts dieses Konzepts von Coaching als individualisiertem „interpersonal training“ liegt der Arbeitsschwerpunkt in der Klärung des jeweiligen Anliegens der Beteiligten sowie in der gemeinsamen Erarbeitung –und nicht im Vorgeben- von sinnvollen Handlungsmöglichkeiten. Hochschuldidaktische ‚Rezepte‘ oder direkte Handlungsanweisungen werden deshalb, wenn überhaupt, nur spärlich ‚verabreicht‘.

Um persönliche, berufsorientierte Anliegen offen thematisieren und um kritische Anmerkungen als konstruktive Kritik wahrhaben und annehmen zu können, ist ein gutes, vertrauensvolles Gruppenklima notwendig.

Die Inhalte des Coachingprozesses orientieren sich an Situationen und Problemen, die die TeilnehmerInnen aus ihrem jeweiligen aktuellen Hochschulalltag als für sie relevant in die Coaching-Situation mit einbringen. Zu den zu bearbeitenden Inhalten gehören auch ‚Stolpersteine‘ bei der anstehenden Karriereplanung.

#### **Coaching Gruppe 4, Dr. Nicole Auferkorte Michaelis**

Das hochschuldidaktische Coaching wird begleitend zu den anderen Bausteinen angeboten. Es beinhaltet die Möglichkeit professionell hochschuldidaktisches Feedback über die eigene Lehrpraxis durch Lehrhospitationen zu erhalten und Gespräche oder auch Grup-

pencoachings zu individuell oder in der Gruppe vereinbarten Themen wahrzunehmen.

Nach meiner Erfahrung bietet es sich an, dies in einem Gruppencoaching vorzubereiten, um anschließend individuelle Kontrakte zu schließen. Dieses Treffen dient einer ersten Orientierung, Situationsklärung und Zielsetzung für den Coachingprozess. In der Regel profitieren die Coachees voneinander und können entscheiden, ob Sie evtl. eine kollegiale Begleitgruppe bilden oder Einzelcoaching vereinbaren möchten. Das begleitende Coaching schließt mit einem gemeinsamen Auswertungstreffen ab.

Für Fragen stehe ich ihnen gerne persönlich zur Verfügung: nicole.auferkorte-michaelis@uni-due.de

Das Zertifikat-Programm LLL wird laufend evaluiert von Dr. Karin Fischer-Bluhm, Evaluationsexpertin im Verbund der Norddeutschen Universitäten.

Die Evaluation findet statt durch

- Seminarevaluation,
- durch Befragungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer,
- durch Befragung der Referentinnen und Referenten

## Evaluation

## TERMINE

	Thema	ReferentIn	Herkunft	Termin	Tage	Work-load (AE)
<b>B1</b>	Einführung in die Hochschuldidaktik	<b>Prof. Dr. Wolff-Dietrich Webler</b>	IWBB Bielefeld	<b>8.-9.. April 2011</b>	2	16
<b>B2</b>	Planung und Gestaltung von Lehrveranstaltungen	<b>Prof. Dr. Wolff-Dietrich Webler</b>	IWBB Bielefeld	<b>15.-16. April 2011</b>	2	16
<b>B3</b>	Gender & Diversity - Integratives Gendering in der Lehre	<b>Dr. Bettina Jansen-Schulz</b>	Leuphana Universität Lüneburg	<b>20.-21. Mai 2011</b>	2	16
<b>B4</b>	Feedbackmethoden und Evaluation im Lehralltag	<b>Dr. Nicole Auferkorte-Michaelis, Annette Ladwig</b>	Universität Duisburg-Essen	<b>17.-18. Juni 2011</b>	2	16
<b>E1</b>	Das Theorie-Praxis-Verhältnis als Herausforderung in der Lehre - praxisbezogene Lösungsansätze durch Fallansatz, Problem- und Projektorientierung sowie Interdisziplinarität	<b>Prof. Dr. Wolff-Dietrich Webler</b>	IWBB Bielefeld	<b>1.-2. Juli 2011</b>	2	16
<b>E2</b>	Multimediales Lehren & Lernen	<b>Prof. Dr. Heike Wiesner</b>	Fachhochschule für Wirtschaft	<b>30.09.-01.10.2011</b>	2	16

	<b>Thema</b>	<b>ReferentIn</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Termin</b>	<b>Tage</b>	<b>Work-load (AE)</b>
<b>E3</b>	Kollegiale Beratung	<b>Beatrix Wildt</b>		<b>11.-12. November 2011</b>	2	16
<b>E4</b>	Prüfung	<b>Prof. Dr. Johannes Wildt</b>	TU Dortmund, HDZ	<b>25.-26. November 2011</b>	2	16
<b>E5</b>	Forschendes Lernen	<b>Prof. Dr. Ludwig Huber</b>	Universität Bielefeld	<b>9.-10. Dezember 2011</b>	2	16
<b>V1</b>	Wahlpflichtbaustein: Komplementär Lehrende	<b>Prof. Dr. Wolff-Dietrich Webler</b>	IWBB Bielefeld	<b>18.-19. März 2011</b>	2	16
<b>V2</b>	Lehrportfolio	<b>Prof. Dr. Wolff-Dietrich Webler</b>	IWBB Bielefeld	<b>30. Juni 2011</b> N.N., N.N. N.N.	3	24
<b>V3</b>	Wahlpflichtbaustein: Planung interdisziplinärer Lehrveranstaltungen	<b>Fürspr. Rico Defila, Dr. Antonietta Di Giulio</b>	Universität Bern	<b>9.-10. September 2011</b> Follow Up: <b>19. November 2011</b>	2	16
<b>V4</b>	Wahlpflichtbaustein: Komplementär Lehrende	<b>Prof. Dr. Wolff-Dietrich Webler</b>	IWBB Bielefeld	<b>23.-24. September 2011</b>	2	16
<b>V5</b>	Planung und Gestaltung von großen Lehrveranstaltungen	<b>Prof. Dr. Wolff-Dietrich Webler</b>	IWBB Bielefeld	<b>28.-29. Oktober 2011</b>	2	16
<b>V6</b>	eLearning– Lehrkompetenz	<b>Prof. Dr. Heike Wiesner</b>	Fachhochschule für Wirtschaft, Berlin	<b>20.-21. Januar 2012</b>	2	16

	<b>Thema</b>	<b>ReferentIn</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Termin</b>	<b>Tage</b>	<b>Work-load (AE)</b>
<b>V7</b>	Problemorientiertes Lehren und Lernen	<b>Dr. Sabine Marx</b>	Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik TU Braunschweig	<b>6. Juli 2012</b>	1	8
<b>V8</b>	Wahlpflichtbaustein: Interkulturelle Lehre	<b>Susanne Dölle</b>	IWBB, Bielefeld	<b>13. April 2012</b>	1	8
<b>V9</b>	Wahlpflichtbaustein: Gender und Diversity in der Lehre	<b>Dr. Bettina Jansen-Schulz</b>	Leuphana Universität Lüneburg	<b>4.-5. Mai 2012</b>	2	16
<b>V10</b>	Wahlpflichtbaustein: Englisch als Lehrsprache	<b>Dr. Michael Paetzold</b>	Universität Bielefeld	<b>1.-2. Juni 2012</b>	2	16

## Kurzportraits der Referentinnen und Referenten, Coaches und der Stimmbildnerin

Dr. Nicole Auferkorte-Michaelis

Dr. phil., ist ausgebildete hochschuldidaktische und schreibdidaktische Moderatorin.

Seit Juli 2006 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung der Universität Duisburg-Essen, Team Hochschuldidaktik. Von Oktober 1998 bis 2006 war sie wissenschaftliche Angestellte im Hochschuldidaktischen Zentrum der Universität Dortmund (Leitung: Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel und Prof. Dr. Johannes Wildt) und arbeitete 2001 an der Fernuniversität Hagen im Fachbereich Erziehungs-, Sozial- und Geisteswissenschaften am Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung (Prof. Dr. Dr. h.c. (mult.) Otto Peters) mit dem Schwerpunkt Fernstudiendidaktik und an der Fakultät für Rechtswissenschaft im Weiterbildungsstudiengang Meditation tätig, am Lehrstuhl für Öffentliches Recht (Prof. Dr. Katharina von Schlieffen).

Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der hochschuldidaktischen Weiterbildung, Projektarbeit für Studium und Lehre, Beratung und Institutional Research. Weitere Informationen zur Person finden Sie unter:

<http://zfh.uni-duisburg-essen.de/hochschuldidaktik/vitanam>

Fon 0203.379-1366

[Nicole.auferkorte-michaelis@uni-due.de](mailto:Nicole.auferkorte-michaelis@uni-due.de)

Fürspr. Rico Defila

Fürspr.; Studium der Rechtswissenschaft. Mitglied der Leitung der Interfakultären Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ) der Universität Bern und Leiter des Ressorts Planung und Betrieb der IKAÖ. Wissenschaftlicher Sekretär des Forums für Allgemeine Ökologie der Universität Bern. Stellvertretender Leiter der internationalen und interuniversitären Forschungsgruppe Inter-/Transdisziplinarität an der IKAÖ (<http://www.ikaoe.unibe.ch/forschung/interdisciplinarity>). Forschungsschwerpunkte: Schwierigkeiten, Voraussetzungen und Management inter- und transdisziplinärer Forschungsprozesse; allgemeine Wissenschaftspropädeutik; Curriculum-Entwicklung; Organisationsentwicklung interdisziplinärer Institutionen.

Dr. Antonietta Di Giulio

Dr. phil.; Studium der Philosophie. Dozentin für Allgemeine Ökologie, speziell allgemeine Wissenschaftspropädeutik und Interdisziplinarität an der Interfakultären Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ) der Universität Bern. Leiterin der internationalen und interuniversitären Forschungsgruppe Inter-/Transdisziplinarität an der IKAÖ (<http://www.ikaoe.unibe.ch/forschung/interdisciplinarity>). Als Dozentin tätig an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (Interdisziplinarität in der Lehre; Bildung für Nachhaltige Entwicklung). Forschungsschwerpunkte: Schwierigkeiten, Voraussetzungen und Management inter- und transdisziplinärer Forschungsprozesse; allgemeine Wissenschaftspropädeutik; Curriculum-Entwicklung; Nachhaltige Entwicklung; Bildung und Nachhaltige Entwicklung.

Susanne Dölle

Susanne Dölle hat Literatur- und Politikwissenschaft an den Universitäten Osnabrück und Barcelona studiert. Seit 1999 ist sie Lehrbeauftragte im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft der Universität Osnabrück, von April 2003 bis März 2006 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin. Im Rahmen ihrer Lehrtätigkeit in den Gebieten der Literatur- und Kulturwissenschaft Spaniens und Lateinamerikas hat sie Erfahrung im interkulturellen Lernen erworben. In ihrer Dissertation über lateinamerikanische Exilliteratur in Europa, in der sie insbesondere literatur- und kulturwissenschaftlichen Aspekte herausgearbeitet hat, hat sie sich mit neueren Theorien der Kulturwissenschaft beschäftigt. Im Rahmen der hochschuldidaktischen Qualifizierung bei Prof. Wolff-Dietrich Webler hat sie sich mit Didaktik und Methoden interkultureller Kompetenz befasst. Seit 2005 ist sie Mitglied im IWBB, mit den Forschungsschwerpunkten Interkulturalität und Internationalität. Zurzeit absolviert sie ein Zusatzstudium zur Multiplikatorin beim Auf- und Ausbau der Lehrkompetenz (professionelle Hochschuldidaktik) im IWBB. Seit Januar 2009 koordiniert sie das Weiterbildungsprogramm des Instituts.  
[sdoelle@uni-osnabrueck.de](mailto:sdoelle@uni-osnabrueck.de)

Prof. Dr. Ludwig Huber

Dr. phil., Dr. h.c., Professor (em) für Pädagogik (Wissenschaftsdidaktik), Universität Bielefeld. Geb. 1937; Studium der Klassischen Philologie und Ev. Theologie in Freiburg i.B., Hamburg, Tübingen, London 1956-1963. Verlagslektor, Studienreferendar, Wissenschaftlicher Assistent 1963-1971 in Zürich, Bielefeld, Göttingen. Professor für Hochschuldidaktik, Universität Hamburg 1971-1989; 1989 -2002 Wissenschaftlicher Leiter des Oberstufen-Kollegs des Landes Nordrhein-Westfalen an der Universität Bielefeld. Arbeitsschwerpunkte: Gymnasiale Oberstufe, Hochschuldidaktik, bes. Studierfähigkeit, Studiengangsentwicklung, fächerübergreifendes Studium, forschendes Lernen.

[lwhuber@gmx.de](mailto:lwhuber@gmx.de)

Dr. Bettina Jansen-Schulz

Dr. phil.; Doppelstudium Erziehungs- und Sozialwissenschaften, wissenschaftliche Referentin für Gender-Diversity und Hochschuldidaktik und Beauftragte für Weiterbildung der Leuphana Universität Lüneburg und selbständige Wissenschafts- und Unternehmensberaterin ([www.transferconsult.de](http://www.transferconsult.de)). Schwerpunkte: Hochschuldidaktik, Gender in Technik, Hochschule, Career. Projektmanagement und Forschung innerhalb und außerhalb von Hochschulen zu Geschlechterverhältnissen im Bildungswesen und in Technik. Lehrbeauftragte: IZHD, Institut für Soziologie Universität Hamburg, Institut für Pädagogik Helmut Schmidt Universität Hamburg, HAW Hamburg, Fachhochschulen Lübeck, Kiel, Leuphana Universität Lüneburg; Mitglied im Hochschulrat der FH Lübeck seit 2008. Mai 2004-Oktober 2008 wissenschaftliche und konzeptionelle Beraterin im Projekt Gender-Kompetenz der Universität Lüneburg. Seit 2007 auch als Gender-Diversity-Beraterin in verschiedenen Projekten anderer Hochschulen und für die TU Berlin und die HAWK Hildesheim tätig.

Fon 04131.677-1495, 0171.936.82.57

[jansen-schulz@uni.leuphana.de](mailto:jansen-schulz@uni.leuphana.de)

Annette Ladwig

Seit Februar 2007 wissenschaftliche Mitarbeiterin des Zentrums für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) der Universität Duisburg-Essen, Team Hochschuldidaktik. Sie ist hochschuldidaktische Multiplikatorin und studierte Diplom-Pädagogik mit Nebenfach Betriebs-

wirtschaftslehre. Von 2004 bis 2007 war sie wissenschaftliche Angestellte im Hochschuldidaktischen Zentrum der Universität Dortmund (Leitung: Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel und Prof. Dr. Johannes Wildt). Sie hat in den vergangenen Jahren Drop-Out- und Absolventinnen-Absolventenuntersuchungen durchgeführt und Lehrevaluationen konzipiert und beratend begleitet. Sie bietet hochschuldidaktische Seminare für Lehrende, Tutorinnen und Tutoren und Studierende unter anderem zu den Themen Moderation, Feedbackmethoden und Gruppendynamik an. Weitere Informationen zur Person finden Sie unter: [zfh.uni-duisburg-essen.de/hochschuldidaktik/aladwig](http://zfh.uni-duisburg-essen.de/hochschuldidaktik/aladwig)

Dr. Sabine Marx

Dr. rer. soc., Geschäftsführerin des Kompetenzzentrums Hochschuldidaktik für Niedersachsen an der TU Braunschweig. Nach dem Studium in Bielefeld langjährige leitende Tätigkeit in einem Frauenverlag, wissenschaftliche Mitarbeiterin in Lehre und Forschung an den Universitäten Bielefeld, Münster und Bremen, Arbeitsschwerpunkte Kommunikation in der Lehre, Coaching, Gender lehren und lernen

Agnes Müller

1964 geboren in Stuttgart, 1983 Abitur, 1984 Produktion des Jugendclubs kritisches Theater am Staatstheater Stuttgart, 1985-1988 Ausbildung zur staatlich geprüften Modedesignerin, Lette-Verein Berlin, 1988-1994 Gesangunterricht, Schauspielworkshops, Einzelunterricht, Berliner Theaterschule und Privatunterricht.  
1994 Prüfung vor der Paritätischen Prüfungskommission, staatlich geprüfte Schauspielerin, 1994-1996 Theater TRIBÜNE, Berlin, 1996 Burgfestspiele Jagsthausen, 1996-2008 Theater Lüneburg/Burgfestspiele Jagsthausen  
Fon 04137.813640  
[Agnesch.mueller@gmx.de](mailto:Agnesch.mueller@gmx.de)

Dr. Michael Pätzold

**Studium und Lehrtätigkeit**

1960-1967 Studium in Göttingen (Englisch; Altgriechisch; Indogermanische Sprachwissenschaft)  
1961-1962 Studium an der Universität Edinburgh  
1967-1970 Promotion an der Universität Regensburg  
1970-1973 DAAD-Lektor im German Department, University of Edinburgh  
1973-2006 Lehrtätigkeit an der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, Universität Bielefeld (ab 1975 als Akademischer Oberrat) im Fach Anglistik  
1991-1993 Visiting Professor an der University of Victoria, British Columbia  
2006- Lehrbeauftragter an der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft; Dozent im Personalentwicklungsprogramm der Universität Bielefeld; Dozent für "Academic Writing" an der *International Graduate School in Sociology* und an der *Bielefeld Graduate School in History and Sociology*

[michael.paetzold@uni-bielefeld.de](mailto:michael.paetzold@uni-bielefeld.de)

Dr. Monika Schmidt

Dr. phil.; Jahrgang 1944, Lehrerin, Diplompädagogin, promovierte Erwachsenenbildnerin. Bis zum Herbst 2007 als Hochschuldozentin an der Universität Hannover/ Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung tätig. Mitglied im IACCe.V. und SysFoNie e.V.

[post@schmidt-konzept.de](mailto:post@schmidt-konzept.de)

Prof. Dr. Ingrid N. Sommerkorn-Abrahams

Studium der Soziologie und der dazugehörigen Fächer am Frankfurter Institut für Sozialforschung und an der London School of Economics (Ph.D. der University of London); wissenschaftliche Assistentin am Max Planck Institut für Bildungsforschung, Berlin; Research Associate am Massachusetts Institute of Technology (MIT); Professur für Bildungssoziologie Universität Bremen; ordentliche Professorin Universität Hamburg am Interdisziplinären Zentrum für Hochschuldidaktik (IZHD) und Institut für Soziologie; Emerita der Universität Hamburg;

Gastprofessuren in Toronto(Kanada), Toulouse (Frankreich) Stellenbosch (Rep. Süd Afrika) sowie mehrmals am Smith College, Massachusetts USA.

Mehrere Amtszeiten Mitglied im Vorstand und Konzil der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) sowie Vorsitzende im Ausschuss für Lehre der DGS. Mitglied der externen Evaluationskommission der ZevA für Sozialwissenschaften an den Niedersächsischen Hochschulen. Vorsitzende der Evaluationskommission des Instituts für Soziologie (im Verbund Norddeutscher Universitäten), Frauenbeauftragte des FB Sozialwissenschaften.

Fon 040.486649

[isommerkorn@web.de](mailto:isommerkorn@web.de)

Dr. Jochen Spielmann

Dr. phil. geboren 1959 in Darmstadt, Kunstwissenschaftler und Erwachsenenpädagoge in Berlin, ABConsult – Personal- und Organisationsentwicklung ([www.abconsult.de](http://www.abconsult.de)), Coach und Supervisor (DGSv), Lehrbeauftragter für TZI des Ruth Cohn Institute for TCI International. Mitherausgeber des „Handbuch TZI“.

Coaching in der Synergie aus Einzel- und Gruppencoaching und Hospitation der Lehrveranstaltungen.

Fon 030.8521774

[Jochen-spielmann.berlin@t-online.de](mailto:Jochen-spielmann.berlin@t-online.de)

Prof. Dr. Wolff-Dietrich-Webler

Drei Schwerpunkte: Forschung und Entwicklung, Verlag, Weiterbildung. Leiter des Instituts für Wissenschafts- und Bildungsforschung Bielefeld (IWBB); Professor of Higher Education, Universität Bergen; Wissenschaftlicher Leiter des Interdisziplinären Zentrums für Lehre und Lernen an Hochschulen (IZLL, gemeinsame Einrichtung der Universitäten in Jaroslawl/Wolga);

Leiter des Universitätsverlags Webler (UVW); zwölf Jahre Bundesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Hochschuldidaktik (1989-2001); Geschäftsführender Herausgeber der Zeitschrift „Das Hochschulwesen“. Inhalte: empirische Hochschulforschung und -entwicklung; Evaluation im Kontext von Personal- und Organisationsentwicklung; Auf- und Ausbau der Lehrkompetenz; Weiterbildungsfel-

der insbesondere in Hochschuldidaktik und Hochschulmanagement. Zahlreiche Publikationen zu diesen Themenbereichen.

Als einer der ersten in Deutschland hat er in den 70er Jahren mit der Durchführung von Werkstattseminaren zur Dozentenweiterbildung begonnen und dies systematisch ausgebaut. Jahrelange Lehrerfahrung in disziplinären und interdisziplinären Kontexten in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen bildet neben zahlreichen empirischen Studienreformprojekten den Hintergrund.

Fon 0521.923610-0

[webler@iwbb.de](mailto:webler@iwbb.de)

Prof. Dr. Heike Wiesner

Dr. phil; geboren 1966, Studium der Sozialwissenschaften an der Universität Bremen. Anschließend wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bremen (1994-1996). Im Rahmen dieser Tätigkeit ein Forschungssemester in den USA (WS 1994) am Massachusetts Institute of Technology (MIT) bei Evelyn Fox Keller im STS- und Women Studies Programme. Von 1996 bis 2000 Doktorandin im Forschungszentrum Arbeit-Umwelt-Technik (artec) der Universität Bremen. Promotion (April 2001) mit dem Titel „Die Inszenierung der Geschlechter in den Naturwissenschaften“.

Von Oktober 1999 bis April 2000 arbeitete sie im Zentrum interdisziplinäre Frauenforschung (ZiF) an der Universität Kiel in dem BMBF-Forschungsprojekt „Informationstechnologien und gender studies im Kontext der virtuellen ifu“. März 2001-Februar 2005 Fachbereich 3 (Informatik) an der Universität Bremen. Der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Heidi Schelhowe „Digitale Medien in der Bildung“ (DiMeB) gehörte sie seit Anfang 2002 an. Mehrere europäische und deutsche Forschungsprojekte in den Bereichen science and technology studies (STS), Neue Medien in der Bildung, eLearning, Robotik (im Kontext von Gender Mainstreaming) und Wissensmanagement.

Von März 2005 bis Februar 2006 Gastprofessur an der Fachhochschule Wilhelmshaven im Studiengang Wirtschaftsinformatik mit der Denomination: Gender Mainstreaming in der Wirtschaftsinformatik und im Bereich eLearning. Seit April 2006 Gastprofessur seit 2009 Professur im Harriet Taylor Mill-Institut an der Fachhochschule für Wirt-

schaft Berlin (FHW). Ihre aktuellen Arbeitsschwerpunkte lauten: Wissensmanagement, eLearning, Web 2.0 und Diversity.  
Fon 0421.558879 alle Tage außer Di, Mi, Do; 030.85789-194 (Di, Mi, Do)  
[wiesner@heike-wiesner.de](mailto:wiesner@heike-wiesner.de)

Prof. Dr. Johannes Wildt

Prof. Dr. Dr. h.c.; Studium der Psychologie und Pädagogik, leitet nach beruflichen Tätigkeiten in der Hochschuldidaktik seit den 70er Jahren in Bielefeld und Hamburg das Dortmunder Hochschuldidaktische Zentrum. Seine Schwerpunkte liegen in Entwicklung von Lehr-Lernkonzepten und hochschuldidaktischer Weiterbildung. Er war von 2002 bis Frühjahr 2008 Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Hochschuldidaktik.  
Fon 0231.755-5531  
[Johannes.wildt@tu-dortmund.de](mailto:Johannes.wildt@tu-dortmund.de)

Dipl. Psych. Beatrix Wildt

Jahrgang 1947, Diplom-Psychologin und Coach, StR (Psychologie, Soziologie/Sozialwissenschaften, Erziehungswissenschaft, Deutsch und evangelische Theologie), Theaterpädagogin und Dramaleiterin. Aus- und Weiterbildungstätigkeiten sowie Beratung für akademisches Personal in verschiedenen Bereichen von Bildung, Gesundheit und Soziales. Hauptamtliche Tätigkeiten an den Universitäten Hamburg, Bielefeld und Oldenburg im Bereich der Erziehungswissenschaft/ Allgemeine Didaktik und Fachdidaktik. Schwerpunkte wissenschaftlicher Arbeit: Didaktik, Beratung und Theaterverfahren in Lehre, Beratung und Kulturarbeit. Hochschuldidaktische Tätigkeiten im Nebenamt und in freier Praxis. (Mit-)Initiatorin und Mitarbeit in Netzwerken „Theater in der Lehre“ und „Wissenschaftscoaching“. Zahlreiche Veröffentlichungen.

Fon 0521.883654  
[Beatrix.wildt@uni-oldenburg.de](mailto:Beatrix.wildt@uni-oldenburg.de)

### **Das Team für „Lehren und Lernen in Lüneburg“**

Prof. Dr. Christa Cremer-Renz

Leiterin des hochschuldidaktischen Programms

Dr. paed.; Studium Erziehungswissenschaft, Soziologie, Politologie, Psychologie, Philosophie. Assistentin am Hochschuldidaktischen Zentrum der Universität Dortmund. Seit 1982 Professorin der FH Nordostniedersachsen (NON), FB Sozialwesen. 1996–2004 Präsidentin der FH Nordostniedersachsen. 2005-2006 Präsidentin der Universität Lüneburg. Seit 2006 Professorin der Fakultät I und Sonderbeauftragte des Präsidiums zur Durchführung verschiedener Projekte; Delegierte des Präsidiums für die Entwicklung, Planung und Organisation hochschuldidaktischer Fort- und Weiterbildungsangebote für die Leuphana Universität Lüneburg.  
Fon 04131.677-1002  
[cremer-renz@uni.leuphana.de](mailto:cremer-renz@uni.leuphana.de)

Dr. Bettina Jansen-Schulz

Dr. phil.; Doppelstudium Erziehungs- und Sozialwissenschaften, wissenschaftliche Referentin für Gender-Diversity und Hochschuldidaktik der Leuphana Universität Lüneburg und selbständige Wissenschafts- und Unternehmensberaterin ([www.transferconsult.de](http://www.transferconsult.de))  
Schwerpunkte: Hochschuldidaktik, Gender in Technik, Hochschule, Career. Projektmanagement und Forschung innerhalb und außerhalb von Hochschulen zu Geschlechterverhältnissen im Bildungswesen und in Technik. Lehrbeauftragte: IZHD, Institut für Soziologie Universität Hamburg, Institut für Pädagogik Helmut Schmidt Universität Hamburg, HAW Hamburg, Fachhochschulen Lübeck, Kiel, Fakultät I Universität Lüneburg; Mitglied im Hochschulrat der FH Lübeck seit 2008.

Mai 2004-Oktober 2008 wissenschaftliche und konzeptionelle Beraterin im Projekt Gender-Kompetenz der Universität Lüneburg. Seit 2007 auch als Gender-Diversity-Beraterin in verschiedenen Projekten anderer Hochschulen und für die TU Berlin und die HAWK Hildesheim tätig. Seit Oktober 2008 angestellte wissenschaftliche Referentin für Gender-Diversity und Hochschuldidaktik der Leuphana Universität Lüneburg  
Fon 04131-677-1495, 0171.936.82.57  
[jansen-schulz@uni.leuphana.de](mailto:jansen-schulz@uni.leuphana.de)

Roswitha Lemmermann

Sekretariat und Verwaltungsunterstützung für die Bereiche Hochschuldidaktische Fort- und Weiterbildung sowie Organisations- und Personalentwicklung.  
Fon 04131.677-1045  
[lemmermann@uni.leuphana.de](mailto:lemmermann@uni.leuphana.de)